

HEINRICH HOFFMANN UND DER STRUWWELPETER IM LITERATUR-, KULTUR- UND MEDIZINHISTORISCHEN KONTEXT

STIFTUNGSGASTPROFESSUR »WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT« DER DEUTSCHE BANK AG
ÖFFENTLICHE VORTAGSREIHE

29. APRIL '09 **MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER** SIGMUND-FREUD-INSTITUT, FRANKFURT

Struwwelpeter: Eine Fundgrube unbewusster Wünsche und Ängste von Kindern

MODERATION PROF. DR. HANS-HEINO EWERS, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Im Vortrag wird eine Erklärung für das Phänomen angeboten, dass der Struwwelpeter des Frankfurter Psychiaters Heinrich Hoffmann seit nun 200 Jahren sowohl Eltern, deren Kindheit sich zu Beginn des industriellen Zeitalters und während der Zeit des Nationalsozialismus abspielte, als auch Kinder der heutigen, sogenannten postmodernen Zeiten faszinieren und fesseln kann. Aus psychoanalytischer Sicht mag ein Grund dafür sein, dass die Struwwelpeter-Geschichten allgemeine unbewusste Fantasien der Kinder ansprechen, die einerseits eine stark biologische Wurzel haben (und daher bei allen Menschen ähnlich sind) und andererseits immer von den spezifischen sozialen Erfahrungen des Einzelnen geprägt sind. Diese These wird zuerst aufgrund der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie und der empirischen Säuglings- und Bindungsforschung erläutert und anschließend anhand von exemplarischen Fallbeispielen, vor allem aus der Frankfurter Präventionsstudie, illustriert.

DIE REFERENTIN

Prof. Dr. Marianne Leuzinger-Bohleber, geboren 1947, studierte Medizin, Klinische Psychologie, Germanistik und Heilpädagogik (Promotion 1980, Habilitation 1989). Seit 1988 ist Marianne Leuzinger-Bohleber Professorin für Psychoanalyse an der Universität Kassel, seit 2002 außerdem Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt am Main. 2004 erhielt sie den *Research Prize of the International Psychoanalytical Association*, 2005 den Preis *Best paper of the International Journal of Psychoanalysis 2003*. Zu ihren aktuellen Forschungsschwerpunkten zählen die Klinische und Empirische Forschung in der Psychoanalyse, Psychoanalytische Entwicklungspsychologie, dort vor allem Adoleszenz. Daneben befasst sie sich mit den Feldern der Psychoanalyse in Verbindung sowohl mit Erziehungs- als auch mit Neurowissenschaften und der Medikalisierung psychosozialer Probleme (Beispiel: Depressionen, ADHS – Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörung).

6. MAI '09 **JÜRGEN OELKERS** UNIVERSITÄT ZÜRICH

Struwwelpeter und die Pädagogik

MODERATION PROF. DR. BRITA RANG, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Die Entdeckung des Kindes gilt als Markenzeichen der Reformpädagogik. Das Kind soll nun aktiv sein und nicht länger passiv bleiben wie in der Lern- und Buchschule. Was aber genau aktiv meint, blieb offen. Von einem moralisch einwandfreien Kind ist die Rede, das sich auf die »neue Erziehung« freut, die in seinem Namen unternommen wird. Der Vortrag geht auf die Bildgeschichte des »aktiven Kindes« im 19. Jahrhundert ein und fragt nach den störenden Alternativen.

DER REFERENT

Prof. Dr. Jürgen Oelkers, geboren 1947, studierte Erziehungswissenschaft, Germanistik und Geschichte (Promotion 1975). Nach der Habilitation wurde er als Professor für Allgemeine Pädagogik an die Universität Lüneburg berufen, wo er von 1983 bis 1985 als Rektor amtierte. 1987 wurde Prof. Oelkers als ordentlicher Professor für Allgemeine Pädagogik an die Universität Bern berufen, seit 1999 ist er ordentlicher Professor für Allgemeine Pädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Zu seinen Arbeits- und Forschungsgebieten zählen die Geschichte reformpädagogischer Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert, die historische Bildungsforschung, vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts, die Entwicklung und Steuerung der Bildungssysteme, der Demokratie und Erziehung sowie die Bildungspolitik und der internationale Vergleich neben analytischer Erziehungsphilosophie. Jürgen Oelkers ist unter anderem Mitherausgeber der *Zeitschrift für Pädagogik* und Herausgeber der Reihe *Explorationen. Studien zur Erziehungswissenschaft* (42 Bände, 1991–2004).

13. MAI '09 **NELLY FEUERHAHN** CENTRE NATIONAL DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE, PARIS

Die unmögliche Rezeption der Komik des Struwwelpeters in Frankreich

MODERATION PROF. DR. HANS-HEINO EWERS, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Woran liegt es, dass der Struwwelpeter in Frankreich keinen Anklang gefunden hat? Nelly Feuerhahn geht dieser Frage am historisch gewachsenen kulturellen Spannungsverhältnis zwischen Franzosen und Deutschen nach. Sie zeigt die Entwicklung einer Kultur des »enfant terrible« in Frankreich auf, die große Unterschiede zu den Figuren Hoffmanns aufweist. Nach ersten Veröffentlichungen im 19. Jahrhundert, die nicht besonders beachtet wurden, war der Struwwelpeter erst wieder nach den 1968er Jahren in französischer Sprache erhältlich. Noch heute halten französische Psychotherapeuten das Buch für gefährlich und lehnen es als Lesebuch für Kinder ab.

DIE REFERENTIN

Dr. Nelly Feuerhahn, Psychosoziologin, geboren 1944, Promotion 1978, arbeitet als Forscherin am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris. Seit 1990 ist Nelly Feuerhahn Chefredakteurin der Zeitschrift *Humoresques*, spezialisiert auf das Studium des Lachens, der Komik und des Humors. Feuerhahns Forschungsschwerpunkte sind die Kultur der Komik und des Humors sowie komische grafische Darstellungen. Insbesondere hat Feuerhahn das Verhältnis zwischen Kindern und Komik in der Literatur erforscht (*Le Comique et l'enfance*, 1993). Das Studium der Rezeption des Struwwelpeters in Frankreich ist Teil der Interaktionen der Komik in Europa, Nelly Feuerhahn veröffentlichte dazu u. a. in *Autour de Crasse-Tignasse*.

20. MAI '09 **HANS RIES** GILCHING/MÜNCHEN

Der Struwwelpeter und die (Kinder-)Buch-Illustration des Biedermeier

MODERATION PROF. DR. HANS-HEINO EWERS, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Der Vortrag untersucht den neuen, wegweisenden Typus des Bilderbuchs, den Heinrich Hoffmann in erklärtem Gegensatz zum zeitgenössischen Kinderbuch-Angebot entwickelte. Dabei setzte er sich von der Vorbildlichkeit der biedermeierlichen Beispielgeschichten ab und rückte die Zuwiderhandlung seiner negativen Helden in den Mittelpunkt. Dargestellt werden die bildkünstlerischen Gegebenheiten des Struwwelpeter, auch im Hinblick auf seine Vorläufer und Nachfolger, unter denen die folgenreichste Weiterentwicklung Wilhelm Buschs Max und Moritz war.

DER REFERENT

Dr. h. c. Hans Ries wurde 1941 bei München geboren. 1979 bis 1981 war er Mitarbeiter der Internationalen Jugendbibliothek München. Im Auftrag Theodor Brüggemanns entstand in den 1980er Jahren das Compendium »Illustration und Illustratoren 1871–1914«. In den 1990er Jahren bearbeitete Ries die historisch-kritische Ausgabe der Bildergeschichten von Wilhelm Busch. 2004 wurde er zum Dr. phil. h. c. der Goethe-Universität Frankfurt ernannt. Im Januar 2008 erhielt er den Ludwigsburger Antiquaria-Preis für seine Arbeit zu Illustrationsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Forschungsschwerpunkte sind die Kinderbuch-Illustration des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, besonders das Œuvre Wilhelm Buschs sowie der Œuvre-Nachweis der Illustratoren im deutschen Sprachraum zwischen 1871 und 1914.

27. MAI '09 **VOLKER ROELCKE** JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Heinrich Hoffmann und die Psychiatrie des 19. Jahrhunderts

MODERATION PROF. DR. HELMUT SIEFERT, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Die Psychiatrie im 19. Jahrhundert ist durch zwei Entwicklungen charakterisiert: Einerseits wurden immer mehr Menschen in entsprechenden Anstalten psychiatrisch versorgt, andererseits veränderte sich die Psychiatrie in ihrer Identität von einer gesellschaftlichen Ordnungsinstitution mit philanthropischem Heiloptimismus hin zu einer wissenschaftlichen Disziplin mit eigenen universitären Lehrstühlen. Im Vortrag wird Heinrich Hoffmanns Tätigkeit als Psychiater, die sich über mehr als ein Drittel des Jahrhunderts erstreckte, in den Kontext dieser breiteren Entwicklungen gestellt.

DER REFERENT

Prof. Dr. Volker Roelcke, geboren 1958, studierte Humanmedizin sowie Ethnologie, Alte Geschichte und Philosophie in Heidelberg, Cambridge und Glasgow (Promotion zum Dr. med. 1984, Master of Philosophy 1988, Habilitation 1997 in Geschichte der Medizin). Volker Roelcke ist Facharzt für Psychiatrie und Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Gießen. Er beschäftigt sich unter anderem mit Psychiatrie im 19. und 20. Jahrhundert. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören weiter die Medizin im Nationalsozialismus, Struktur und Genese wissenschaftlicher Innovationen im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert, Geschichte und Ethik der Forschung am Menschen sowie Geschichte, Struktur und Dynamik internationaler Wissenschaftsbeziehungen. Daneben sind Ethnomedizin sowie die Geschichte und Theorie der Medizinhistoriografie seine Themen.

3. JUNI '09 **REINHARD FATKE** UNIVERSITÄT ZÜRICH

»Böse Kinder« als Faszinosum

MODERATION PROF. DR. MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER, SIGMUND-FREUD-INSTITUT, FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Was fasziniert uns Erwachsene (Laien wie Professionelle) so sehr an »bösen Kindern«, dass sie uns mehr beschäftigen als die »lieben Kinder«? Und wovon sind diese »bösen Kinder« ihrerseits fasziniert? Das sind die zentralen Fragen, denen der Vortrag in vier Schritten nachgeht: In welcher Hinsicht sind die Kinder überhaupt »böse«? Warum bekämpfen die Erwachsenen so sehr »das Böse« in den Kindern, und zwar vergeblich? Was trägt die Pädagogik mit ihrem Bild vom Kind zu diesem Kampf bei? Warum ist es für Kinder wichtig und förderlich, »böse« zu sein?

DER REFERENT

Prof. Dr. Reinhard Fatke, geboren 1943, studierte Erziehungswissenschaft, Psychologie, Germanistik und Theologie in Kiel und Tübingen. 1969 legte er in Tübingen das Staatsexamen für das Höhere Lehramt ab, danach Forschungsaufenthalte an der Columbia University (New York) und an der University of Michigan (Ann Arbor). 1974 Promotion, 1983 Habilitation in Tübingen. Nach einer Professur an der Université de Fribourg ist er seit 1991 Professor für Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Sozialpädagogik. Reinhard Fatke war von 1992 bis 1998 Direktor des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich, seit 2006 ist er Dekan der dortigen Philosophischen Fakultät. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören u.a. Entwicklungs- und Ausdrucksformen im Kindes- und Jugendalter, soziale Auffälligkeit, Drogenkonsum, Suizid, Psychoanalytische Pädagogik. Er hat Untersuchungen durchgeführt zu Straßenkindern, Jugendkrawallen und zur Partizipation in Familie, Schule und Öffentlichkeit. Er leitet in Zürich das Weiterbildungsprogramm »Forschen in den Sozialwissenschaften«. Seit 1992 ist er außerdem Herausgeber der *Zeitschrift für Pädagogik*.

10. JUNI '09 **JACK ZIPES** UNIVERSITY OF MINNESOTA

Das Schicksal des Kinderbuches in einer globalisierten Welt

MODERATION PROF. DR. HANS-HEINO EWERS, GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

ZUM VORTRAG

Da Kinder wenig lesen, fürchten Wissenschaftler – und nicht nur in Amerika –, dass das Medium Buch langsam verschwindet und seine kulturelle Bedeutung verliert. Am Beispiel amerikanischer Verhältnisse untersucht Zipes, wie und warum Kinder heute kaum noch Bücher lesen und wie sie – beeinflusst von Bildern – neue Lesetechniken entwickeln, die die Voraussetzung dafür bilden, ihnen die Funktion von Konsumenten innerhalb der Kulturindustrie Amerikas zuweilen zu können. Zipes geht in seinem Vortrag auf aktuelle Debatten unter Akademikern, Lehrern, Verwaltern und Politikern ein.

DER REFERENT

Prof. Dr. Jack Zipes, geboren 1937, studierte Politikwissenschaften und machte seinen Master in Englisch und vergleichender Literatur von 1959 bis 1961 an der Columbia University. Die Promotion folgte 1965 in vergleichender Literatur. Nach Lehraufträgen in München und New York war Jack Zipes Professor für Deutsch an der University of Minnesota. Prof. Dr. Jack Zipes ist unter anderem Mitglied der »Modern Language Association« (Verband für moderne Sprachen), der »American Association of Teachers of German« (Amerikanischer Verband für Deutsch-Lehrer) sowie Mitglied der Europäischen Märchengesellschaft und der Brüder Grimm-Gesellschaft. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören vergleichende Märchenforschung, Kinderliteratur sowie die Formen und Wandlungen mündlichen Erzählens.